

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **86 (2006)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **14.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

pendenzgeflecht, in dem Individuen wie auch Gruppen stets im Kontext anderer Individuen und Gruppen, mithin stets in gegenseitiger Abhängigkeit zu sehen sind, wäre letztlich jede gesellschaftliche Ordnung als Mischverfassung zu deuten; der Begriff der Mischverfassung verlöre seine Unterscheidungskraft. Und zudem verlöre er seinen historisch positiv besetzten Kerngehalt. Mischverfassung würde nicht mehr länger das sorgfältig austarierte, freiheitsschonende Staatsgefüge umschreiben, sondern auch unkontrolliert wuchernde und freiheitsgefährdende Ausformungen monokratischen oder oligarchischen Charakters mit einschließen: die Verbandelung von Politik mit internationalen Grosskonzernen, die beschränkten Mitwirkungsmöglichkeiten der nationalen Parlamente in der Aussenpolitik, das Entstehen einer politischen Klasse, die Personalisierung der Macht im Zusammenhang mit Medienpräsenz und -instrumentalisierung, den Machtzuwachs der Verwaltung, den steigenden Einfluss von Nichtregierungsorganisationen, Dekadenzerscheinungen in der politischen Kultur, die elektronische Überwachung der Bürger durch ihre Regierung... Wichtig und richtig ist, dass Alois Riklin solche Deformationen anspricht; eher verwirrend ist, dass dies unter dem Überbegriff der Mischverfassung geschieht.

Losgelöst von der Begriffsfrage, unabhängig davon, ob als «Mischverfassung» bezeichnet oder nicht: Machtverlagerungen in den westlichen Staatssystemen verlangen nach neuen Ansätzen im Umgang mit der Macht und der Machtteilung. Eine erste Voraussetzung hierfür ist indes eine schonungslose Analyse der westlichen Staatsordnungen, die sich gerne unkritisch als Demokratien bezeichnen – eine solche legt Alois Riklin dem Leser in seinem gedanken- und diskussionsanregenden Schlusskapitel vor und setzt damit der aufschlussreichen Monographie einen angemessenen Schlusspunkt.

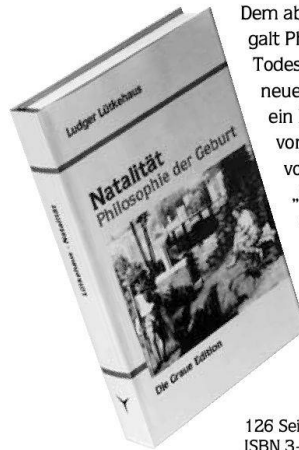
besprochen von MATTHIAS MÜLLER,  
Jurist in Zürich.

## Die Graue Edition

Ludger Lütkehaus

### Natalität

#### Philosophie der Geburt



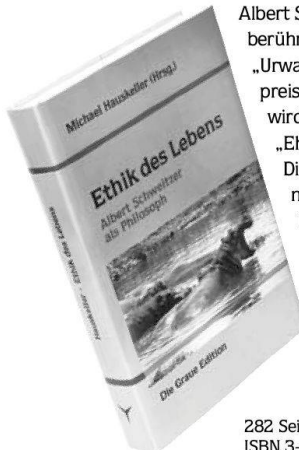
Dem abendländischen Denken galt Philosophie meist als Todesphilosophie. Zu Beginn des neuen Jahrtausends zeichnet sich ein Paradigmenwechsel ab: von der Mortalität zur „Natalität“; von der Sterblichkeit zur „Gebürtlichkeit“, von der Todeslehre zur „Natologie“, der *Philosophie der Geburt*. – Ludger Lütkehaus skizziert unter dem neu eingeführten Begriff exemplarische Positionen und Probleme einer Philosophie der Geburt.

126 Seiten, Leinen, € 21.–/sFr 38.–  
ISBN 3-906336-47-6

Michael Hauskeller (Hrsg.)

### Ethik des Lebens

#### Albert Schweitzer als Philosoph



Albert Schweitzer ist bekannt: als berühmter Deutscher, Theologe, „Urwalddoktor“ und Friedensnobelpreisträger. Seine Philosophie aber wird meist verkürzt auf die Formel „Ehrfurcht vor dem Leben“. Die zwölf Beiträge des Bandes nehmen Schweitzer als Philosoph und Ethiker in den Blick, zeigen ihn als radikalen und konsistenten Denker, thematisieren die Aktualität seiner Ethik des Lebens, der heute mehr denn je Bedeutung zukommt.

282 Seiten, Leinen, € 24.–/sFr 45.–  
ISBN 3-906336-46-8

## Die Graue Edition

SFG-Servicecenter Fachverlage  
Postfach 4343 · D-72774 Reutlingen